

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **9 (1929-1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ROTE REVUE

## SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

---

---

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

### Der 12. Dezember und die Neutralität der Gewerkschaften.

Von *Robert Bratschi.*

## I.

In einer Broschüre «Der 12. Dezember des Bürgertums» hat Genosse Grimm zu den letzten Bundesratswahlen in rückschauender Weise Stellung bezogen. Er hat den interessanten Versuch unternommen, die tiefen Gründe des Mißerfolges der sozialdemokratischen Kandidatur bloßzulegen. Die Arbeit des Genossen Grimm ist an sich in hohem Grade verdienstlich. Jeder marxistisch denkende Arbeiter wird seinen lebendigen Ausführungen über die soziologische Entwicklung und Umgestaltung der letzten zehn Jahre mit Interesse und sicher auch mit lebhafter Zustimmung folgen. Es ist auch erfreulich, daß Genosse Grimm aus seinem Herzen keine Mördergrube macht und als Gegner der Beteiligung unserer Partei am Bundesrat ein gewisses Behagen über den Ausgang der Wahlen nicht zu unterdrücken versucht. Vollständig falsch wäre es aber, aus dem Wahlausgang oder aus den Darlegungen des Genossen Grimm etwa den Schluß ziehen zu wollen, daß der Entscheid des Basler Parteitages unrichtig gewesen wäre. Der Parteitag hat seinen Beschluß nicht im Hinblick auf die zu erwartende Einsicht der bürgerlichen Mehrheit im Parlament gefaßt. Er tat es im Gegenteil ausschließlich gestützt auf die Größe und Kraft der eigenen Partei und den daraus fließenden Anspruch auf eine Vertretung, also vollständig unabhängig und losgelöst von der Einstellung des Bürgertums. Dieser Standpunkt ist von den Anhängern der Beteiligung sowohl auf dem Parteitag selbst als auch in der vorangegangenen Diskussion mit aller nur wünschbaren Deutlichkeit zum Ausdruck gebracht worden. Ueber die gesellschaftliche Entwicklung und die politischen Kräfteverhältnisse war bei